

Institut für Medienwissenschaft:
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis: Sommersemester 2023
(alphabetisch nach Dozenten, nächste Kategorie: LV-Nummern)

Hinweis: Literaturangaben, Voraussetzungen für die Teilnahme, Termine und Räume sowie Module / Studiengänge entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in MARVIN.

LV-09-771.MEW-092 UE

Leonie Biebricher: Feministische Medienanalyse

In dieser Übung werden Medien aller Art in den Blick genommen, welche in der Gesellschaft Diskurse formen und Macht ausdrücken und reproduzieren können. Wer wird angesehen, wer bleibt unsichtbar, wer spricht und über wen wird, wie, gesprochen? Neben einer Auseinandersetzung mit hierfür zentralen Theorien und Texten, soll es in der Übung um die Analyse narrativer, ästhetischer und bildtechnischer Aspekte gehen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Analyse von Filmen. Normative Geschlechterbilder werden untersucht und kritisch analysiert sowie progressive Konzepte der Filmrezeption, mit Augenmerk auf Differenzkategorien wie Sexualität und Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und Herkunft, Alter und Klasse, auf die Medien angewandt. Was und wie erzählen historische sowie kontemporäre Medienprodukte, wie Filme, Serien, Videospiele, Nachrichten und soziale Medien? Um Tropes, wie "Queer Joy" vs. "Bury your Gays", "Women in Refrigerators" und "The Damsel in Distress", Erzählstrukturen und weiteren Merkmale audiovisueller Medien, soll es in dieser Lehrveranstaltung zur "Feministischen Medienanalyse" gehen.

LV-09-133-MEW-179 UE

Vera Cuntz-Leng: Redaktionspraktische Übung

Im Rahmen dieser Übung soll ein umfassender Einblick in die Arbeitsweise und Aufgaben einer Wissenschaftsredaktion mit dem Schwerpunkt auf der Veröffentlichung von Rezensionen gegeben werden. Die Studierenden werden selbst als Autor_innen und Redaktion tätig; dabei sollen alle Arbeitsschritte gemeinsam konzipiert und durchgeführt werden – von der Buchauswahl, Heftkonzeption, Verfassen von Rezensionen über Lektorat und Korrektorat bis hin zur Fertigstellung einer eigenen Zeitschriftenausgabe.

LV-09-133-MEW-180 UE

Csongor Dobrotka: Festivalorganisation: Die Seriale – Das internationale Webseitenfestival in Gießen

„die Seriale“ ist ein weltweit renommiertes Festival für Digitale Serien. Das sechstägige internationale Festival findet 2023 zum 9. Mal in Gießen statt und richtet sich an Serienmacher*innen, Publikum, Student*innen und die internationale Branche. Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet Vorträge, Podiumsdiskussionen, einen Pitch Contest, einen Serienmarkt und viele Netzwerkveranstaltungen. Bei der abschließenden

Preisverleihung werden die besten Serien von einer internationalen Expertenjury ausgezeichnet.

In diesem praktisch ausgerichteten Kurs werden die Teilnehmer*innen aktiv in die Gestaltung des Serienfestivals eingebunden werden. Sie können sich wahlweise in verschiedene Bereiche einbringen, wie Organisation, Kommunikation (zum Beispiel mit Serienmacher*innen, Speakern oder Jury), Blog, Programmheft, Social Media, Planung und Gestaltung von Diskussionsrunden oder einzelnen Events oder vorbereitete Interviews mit den Serienmacher*innen führen. Sie werden an der Durchführung des Festivals aktiv teilnehmen.

Teil des praktischen Kurses ist die Teilnahme am Serienfestival „die Seriale“ (14. -19. Juni 2023 in Gießen und Wetzlar). Die Anwesenheit ist an mindestens zwei ausgewählten Festivaltagen vorgesehen, jedoch können alternativ die Anwesenheitsstunden auch flexibel auf die Festivaltage verteilt werden.

Prüfungsleistung können schriftliche Interviews oder Videointerviews u. ä. sein, die auch im Rahmen des Festival-Blogs auf der Homepage von „die Seriale“ präsentiert werden können, oder praktische Berichte sein. (Technische Unterstützung durch die Filmproduktion DOBAGO FILM ist gewährleistet.)

LV-09-770-MEW-074 SE

Andreas Dörner: Reality TV

Kein Fernsbereich schwebt so sehr zwischen Fiktionalem und Dokumentarischem wie Reality TV. Das Spektrum ist extrem vielfältig und reicht von Casting wie Dating-Shows bis hin zu weitgehend gescripteten Serien mit realistischem Touch. In der Veranstaltung werden zunächst einige theoretische und systematisierende Perspektiven erarbeitet, um im zweiten Teil Analysen zu exemplarischen Formaten durchzuführen. Ein roter Faden der Analysen ist mit der Betrachtung von Strategien der Selbst- und Fremdinszenierung gegeben.

LV-09-133-MEW-193 KO

Andreas Dörner: Theorien der Öffentlichkeit

Die Medienöffentlichkeit aller westlichen Gesellschaften, so auch die Deutschlands befindet sich momentan in einem radikalen Umbruchprozess. Entsprechend ist die Öffentlichkeitstheorie gefordert, die neuen Verhältnisse zu reflektieren und in den Prozess der Theoriebildung einzubauen. Im Kolloquium sollen klassische und neue Ansätze der Öffentlichkeitstheorie behandelt und in der Anwendung auf konkrete Gegenstände der aktuellen Medienkultur erprobt werden.

LV-09-133-MEW-215 SE

Andreas Dörner: Politik im „Tatort“

Der „Tatort“ ist die reichweitenstärkste und langlebigste Reihe im deutschen Fernsehen. 2020 feierte sie ihr 50-jähriges Jubiläum mit ca. 1150 Folgen. Im Seminar sollen allgemeine Charakteristika dieses medialen Erfolgsprodukts aus der Literatur und in eigenen Analysen

erarbeitet werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Konstruktionen der politischen Welt, die in dieser Krimireihe eine besonders prominente Rolle spielen.

LV-09-133-MEW-216 SE

Andreas Dörner: Serienwelten und soziale Welten

Das Fernsehen stellt in der Gegenwartsgesellschaft noch immer ein Leitmedium dar. Als Teil der Medienkultur macht es mit diversen Formaten Gesellschaft für sich selbst und damit auch für die in ihr lebenden Menschen beobachtbar. Gerade aufgrund ihrer hohen Reichweite sind populäre TV-Serien hierbei ein relevanter Faktor. Im Seminar soll anhand ausgewählter Produktionen analysiert werden, wie Serien Bereiche der Gesellschaft thematisieren und konstruieren: das Gesundheitssystem (Arzt- und Krankenhausserien), das Rechtssystem (Anwaltserien, Polizeiserien), das Bildungssystem (Schul- und Lehrerserien), das Politiksystem (Politserien), das Wirtschaftssystem (selten: Wirtschaftsserien), die Religion (Pfarrer- und Klosterserien).

LV-09-067-NDL-292 SE

Vincent Fröhlich (mit Volker Mergenthaler/NDL): In Serie gehen: Arabische Märchen aus Tausend und einer Nacht

Kaum eine kulturelle Hervorbringung ist intensiver mit den Möglichkeiten und Herausforderungen der Serialisierung verbunden als die Geschichten aus Tausend und einer Nacht. Mitgeteilt werden sie, wie wir der sie begründenden Rahmenerzählung entnehmen können, von Schahrasad, die über mehrere Jahre hinweg den Sultan mit den Geschichten so gut unterhalten kann, dass er ihre Hinrichtung immer wieder aufs Neue aufzuschieben bereit ist. Veröffentlicht werden sie selten ›am Stück‹, sondern zumeist und passend zum Gegenstand ›scheibchenweise‹, in Gestalt nach und nach ausgelieferter Teilbände, Lieferungen oder Hefte.

Adaptiert wiederum werden sie von Film und Fernsehen, transferieren ihre ureigene Serienlogik also in andere serielle Medienformate und setzen so medienreflexives Potential frei. Schließlich fungiert die Sammlung als prätextuelle Blaupause zahlreicher literarischer oder audiovisueller Serienproduktionen. Diesen Sachverhalten gilt die Aufmerksamkeit des Seminars. Sein Ziel besteht darin, die kulturelle Einflussosphäre der Sammlung zu vermessen, Logiken und Ästhetik des Seriellen am Beispiel unterschiedlicher Medienformate kennen, beschreiben und analysieren zu lernen.

LV-09-133-MEW-219 SE

Friederike Grimm: Marketing im Frühen Kino

Mit der Einführung des langen Spielfilms um 1910/1911 wurden diese ‚Schlager‘ des Nummernprogramms in der Kinowerbung besonders hervorgehoben oder teilweise einzeln beworben. Im Seminar werden die vertriebstechnischen Umstellungen auf dem Filmmarkt (‚Monopolfilm‘, Star-Serie) und ihre Auswirkungen auf die Filmwerbung erforscht. Der Fokus liegt auf der Vermarktung der Asta Nielsen-Star-Serien in den Kinosaizens 1911/12, 1912/13

und 1913/1914. Von besonderem Interesse werden dabei Kinoanzeigen sein: Das Inserat einer Kinodirektion in der lokalen Zeitung gibt uns heute Einblick in Marketingtechniken der frühen Filmwerbung. Aktuelle Marketingstrategien und Brand Building können hier wiedergefunden werden und zeigen auf, dass Werbung und insbesondere das Starsystem von Anfang an ein zentraler Bestandteil des langen Spielfilms war. Hierfür soll die 'Importing Asta Nielsen Database' (IANDb) als Forschungstool zum Einsatz kommen, neben eigenständigen Recherchen in Datenbanken. Zur Datenanalyse, Visualisierung und Ergebnispräsentation sollen Anwendungen der Digital Humanities erprobt werden.

LV-09-771-MEW-107 SE

Martin Jehle: Teambasierte Dokumentarfilmpraxis

Durch kleine filmpraktische Übungen werden studentische Teams gebildet, die sich mit vom Seminar selbst ausgewählten Themen in dokumentarischer Kurzfilmform beschäftigen. Erwartet wird projektbasiertes, eigenverantwortliches Arbeiten, technisches und gestalterisches Interesse sowie die Motivation, außerhalb der Seminarzeiten filmpraktisch aktiv zu sein.

LV-09-133-MEW-195 UE

Martin Jehle: Wild gewordene Maschinen – mediale Ensembles in Aktion

Anhand wöchentlicher Analyse- und Schreibübungen nähern wir uns gemeinsam der Darstellung von Maschinen und ihrer Arbeit in den audiovisuellen Medien. Die Veranstaltung dient dem Training der anschaulichen und präzisen Beschreibung medialer Ensembles in Aktion, vermittelt grundlegendes Wissen über medienpraktische Begriffe und Verfahren der Inszenierung und schärft den Blick für die Besonderheiten der Darstellung von sich bewegenden Objekten und Objektensembles. Zugleich widmet sich das Seminar der Analyse und Beschreibung jener Maschinen, die solche Darstellungen überhaupt erst hervorbringen, bearbeiten und verteilen. So werden unter anderem die Kamera, die Verfahren der Postproduktion sowie die Videoplattformen im Internet als mediale Ensembles in den Blick genommen und als mehr oder weniger ‚wild‘ gewordene Maschinen gefasst.

LV-09-771-MEW-100 SE

Tina Kaiser: Biome in Film und Fernsehen: Wie werden Ökosysteme audiovisuell erzählt?

Aktuelle gesellschaftspolitische Debatten um den Schutz natürlicher Landschaften oder gar von Wildnis, den jeweiligen klimatischen Bedingungen und dem dazu passenden Artenschutz sind in aller Munde.

Auch die Film- und Medienwissenschaft beginnt sich mehr und mehr mit diesen Themen rund um Fragen der Darstellung und Vermittlung von Biomen im Sinne vorherrschender Ökosysteme als konkreter Großlebensräume (orientiert an der Klimaxvegetation ihrer Pflanzenformationen) von Tieren, Pflanzen, weiteren Organismen und unbelebten Bestandteilen auseinanderzusetzen. Neue Ansätze von Ecomedia, Ecoaesthetics,

Ecocinema und ihrer Fragen nach spezifischen und thematisch nötigen Arbeits-, Herangehensweisen und Stilmitteln, Begriffe wie Green Cinema und Green Film Production, sollen im Seminar hierzu genauer befragt werden.

Wie kann man das Thema „Biom“ in Film und Fernsehen vermitteln und analysieren? Was leisten neuere Ansätze der Geomedia, des EcoCinemas und der EcoAesthetics rund um Fragen des Erzählens und Zeigens von „Natur“ in allen Varianten? Über Fragen der Filmanalyse, der ästhetischen Erfahrung sowie der kritischen Kultur-/Naturtheorie werden wir uns dem Thema nähern und Beispiele diskutieren. Eine kooperierende Veranstaltungsreihe ist für das Sommersemester geplant.

LV-09-771-MEW-107 SE

Tina Kaiser: Der mobile Blick: Von der fotografischen Flanerie zur filmischen Reiseerzählung

Die frühe Flaneurtheorie und Reiseliteratur der letzten Jahrhundertwende bis zu den Zwanziger und Dreißiger Jahren und einige ihrer Autoren wie Walter Benjamin, Franz Hessel, Artur Heye und Siegfried Kracauer stehen genauso im Fokus wie die früheste Flaneurfotografie von Eugène Atget bis Brassai.

Die Filmtheorie denkt grundsätzlich über bewegte Bilder in Wechselwirkung mit allgemeineren Fragen der Kulturphilosophie nach. Die Untersuchung von Stand- und Bewegtbildern ist dabei nicht zuletzt ein Beitrag zu einem Sensibilisierungsprozess gegenüber der Bildrezeption und von Wahrnehmungsfragen an sich. In den fotografischen und filmischen Raumdurchquerungen wird das Motiv der bewegten Welterfahrung auf besondere Weise erkennbar. Spezielle Bildnischen der abgebildeten Fortbewegung lassen dabei zentrale Fragen zum Vorschein gelangen: die Arbeit mit Haptik und Visualität wird in der Interdependenz von Sicht- und Unsichtbarkeit seitens der Kameraarbeit sowie Fragen nach Dramaturgie und Narratologie immer wieder in der Film- und Fotogeschichte neu verhandelt.

Gemeinsam mit den Studierenden möchte ich mich über Begriffe wie jene des Flaneurs, und der Flaneuse, der Passage und der Schwelle einer Kulturtheorie der Moderne nähern, die von den frühen Betrachtungen Franz Hessels und Siegfried Kracaurs bis hin zu aktuellen Diskursen der Filmwissenschaft rund um Bewegtbildwahrnehmung, Immersionstheorie und Reise- und Expeditionsfilm reicht.

LV-09-133-MEW-183 UE

Marie Krämer: Rediscovering, Restoring, Reframing – Über Filmerbe schieben (Video-Essay)

Bei Redaktionsschluss konnte zu dieser Veranstaltung noch kein Text vorliegen, es wird daher auf das Vorlesungsverzeichnis in MARVIN verwiesen.

LV-09-771-MEW-106 SE

Angela Krewani: Künstliche Intelligenz und Kunst

Seit längerer Zeit wird die Bedeutung von künstlerischer Intelligenz und Kunst diskutiert. Dabei handelt es sich um die hypermoderne Verschiebung der Aufmerksamkeit auf den maschinellen Prozess der Kunstgestaltung. Insbesondere die Künstlichen Neuronalen Netzwerke sind für künstlerische Zwecke eingesetzt worden.

In der Lehrveranstaltung wollen wir uns diesem Prozess aus theoretischer und historischer Perspektive widmen. Die Lehrveranstaltung gliedert sich auf in theoretische Textarbeit, die Analyse von Kunstwerken wie auch kleineren Inputs von Arbeitsgruppen. Größere Referate sind nicht vorgesehen. Die Lehrveranstaltung endet mit einer Exkursion nach Karlsruhe zum Zentrum für Kunst und Medien (ZKM), die ebenfalls innerhalb der Lehrveranstaltung vorbereitet wird.

LV-09-133-MEW-200 KO

Angela Krewani: Methoden der Social Media Forschung

Obwohl Social Media inzwischen aus dem öffentlichen und privaten Leben nicht wegzudenken sind, stellen sie uns vor medienwissenschaftliche Schwierigkeiten, da sich noch keine deutlichen Forschungsstrategien ausgeprägt haben. Das liegt zum einen an dem methodischen Repertoire der Medienwissenschaft, das sich bislang empirischem Datensammeln verweigert hat, zum anderen aber auch an der Struktur der Social Media Plattformen, die entsprechende Transparenz verweigern. In der Lehrveranstaltung wollen wir nach uns unterschiedliche Methoden der Forschung anschauen und deren Anwendbarkeit diskutieren. Vorgesehen sind folgende Verfahren:

Inhaltsanalyse: Hierbei werden die Beiträge und Interaktionen in sozialen Medien ausgewertet, um Muster und Trends zu erkennen.

Netzwerkanalyse: Mit dieser Methode werden die Beziehungen zwischen den Nutzern in einem sozialen Netzwerk untersucht.

Online-Experimente: Durch das Durchführen von Experimenten in sozialen Medien können die Auswirkungen von verschiedenen Faktoren untersucht werden.

Online-Beobachtung: Hierbei werden die Aktivitäten und Interaktionen der Nutzer in sozialen Medien über einen bestimmten Zeitraum beobachtet.

Social Listening: Mit dieser Methode werden öffentliche Diskussionen in sozialen Medien ausgewertet, um Meinungen und Einstellungen zu bestimmten Themen zu erfassen. Schwerpunkt der methodenorientierten Veranstaltung ist die Diskussion von Texten. Es werden Bereitschaft zur Vorbereitung der Texte und die Mitarbeit im Plenum erwartet.

LV-09-133-MEW-217 SE

Angela Krewani: Datafication and Health Apps (engl.)

Datafication is the process of converting various forms of information and data into a digital format that can be analysed and processed by computers. This typically involves the use of sensors, software, and other technologies to collect, store, and analyse data from various sources, such as social media, internet searches, financial transactions, and other sources. The goal of datafication is to extract insights, patterns, and trends from large volumes of data,

which can then be used to inform decision-making, optimise processes, and generate new ideas. Health apps are discussed in the context of the datafication of the body and bodily functions. We will touch various theoretical and practical dimensions of these apps.

1: Types of health apps: This part will cover the various categories of health apps, such as fitness apps, diet and nutrition apps, mental health apps, and medical reference apps. We will understand which parts or bodily processes are turned into data.

2: Evaluating health app credibility: It is discussed how to assess the credibility of a health app, including looking at the source of the app and the qualifications of the developers. This part is critical work with the help of media theory.

3: Designing health apps: We cannot design health apps, but we can discuss the important considerations for designing a health app, including user experience, usability, and data security. Additionally we will discuss in how far health apps shape and create communities.

4: Case studies: We will search for and look at case studies of successful health apps and analyse their key features and marketing strategies. This part of the class can be partly organised as group work.

5: Ethical issues: Exploration of the ethical issues surrounding health apps, such as privacy concerns and the potential for misinformation. We will also turn this discussion into a critical evaluation of health apps containing aspects of gender and diversity.

6: Future of health apps: We will discuss the potential future developments in the health app industry, including the use of artificial intelligence and the integration of health apps with wearable technology.

Hands-on project: Students will work in small groups to come up with their own health app concept. This project also includes small written contributions.

Student Engagement: This course focuses on different forms of student engagement. I expect the preparation of theoretical texts, informed discussion of the texts, student participation in the course as well as short written papers and presentations of work results. Some aspects of the course will be developed in groups.

LV-09-865-NDL-133 SE

Angela Krewani (mit Ina Dietsch und Marion Schmaus): Wasserwelten zwischen Mythos und Technologie

Das Seminar will im Blick auf den Lebens- und Kulturraum Wasser ‚klimawandelrelevante Natur-Kultur-Relationen‘ (Dietsch) bearbeiten und tut dies in transdisziplinärer Perspektive, indem Literatur- und Medienwissenschaft sowie Ethnologie unterschiedliche Theorien, Methoden und Gegenstände zum Thema beitragen. Neben Vor- und Nachbereitungssitzungen steht die Blockphase am Edersee im Zentrum des Seminars. Hier können wir vor Ort an dem zu Beginn des 19. Jahrhunderts errichteten Stausee (verkehrs-) technische, wirtschaftliche Nutzungen des Wassers ebenso beobachten wie Unterwasserwelten und Wasser-Mythen und -Medien vom Mittelalter bis zur Gegenwart diskutieren. In der Literatur wird das Wasser in Märchen vom Lebenswasser, den Mythen von Wasserfrauen und Nixen, als romantischer Naturraum bis zum Freizeit- oder Sportraum und Mordschauplatz (Juli Zeh ‚Nullzeit‘) stilisiert.

LV-09-133-MEW-220 SE

Ann-Marie Letourneur: The Stanley Parable – Wissenschaftliche Zugänge zu einem digitalen Spiel

Kaum ein zeitgenössisches Videospiel versperrt sich derart gängiger Kategorisierungs- und Beschreibungsversuchen wie das 2011 erschienene und im Jahr 2022 in einer „Deluxe Edition“ erweiterte digitale Spiel THE STANLEY PARABLE. Das Game bricht Konventionen des eigenen Mediums, stellt seine mediale Verfasstheit in den Mittelpunkt der Spielerfahrung und bietet somit zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine wissenschaftliche Beschäftigung und Analyse.

Im Seminar stehen daher zahlreiche und z.T. sehr unterschiedliche Aspekte im Fokus der medienkulturwissenschaftlichen Betrachtung, die sowohl eine theoretische Perspektivierung, die Geschichte wie auch die Ästhetik des Titels betreffen, und nicht zuletzt auch auf die zeitgenössische Games-Landschaft im Allgemeinen rückbezogen werden können. Diese reichen von Fragen zur Medienorganisation wie der Status und die Inszenierung des Titels als sogenanntes Indie Game über Erzähltraditionen und Modelle des *Interactive Storytelling* bis hin zu Rezeptionsmodi und dem Verhältnis von ludischen und narrativen Elementen im digitalen Spiel.

Eine Kenntnis des Spiels ist keine Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs.

LV-09-133-MEW-221 SE

Johannes Lierfeld: KI und Ethik

„Die Kluft zwischen dem Protein des Gehirns und dem Silizium des Computers überbrücken: Gehirn-Computer-Schnittstellen und die ewige Frage nach der Natur des Bewusstseins“

Von Dr. Karl Johannes Lierfeld

Im Zeitalter der künstlichen Intelligenz wachsen wir mehr und mehr in ein rein mechanistisches Weltbild hinein. Der reduktive Materialismus scheint auf alles eine Antwort geben zu können, da die meisten Aspekte unseres Lebens in Daten darstellbar zu sein scheinen. Kognition ist Denken, Denken ist Hirnaktivität, Hirnaktivität ist entweder elektrisch oder metabolisch, und beide Formen der Aktivität können gemessen werden - folglich kann auch Kognition gemessen werden. Folgt man dieser Argumentation, so legt der Begriff "Mindreading" nahe, dass wir bereits am Ziel sind. Empfehlungssysteme erkennen mit bemerkenswerter Genauigkeit, was den Nutzer als nächstes interessiert. Modernste Gehirn-Computer-Schnittstellen ermöglichen es ihren gelähmten Benutzern, allein durch Gedanken zu schreiben, während Affen durch bloßes Denken Roboterglieder steuern oder Videospiele spielen können, ohne einen Teil ihres Körpers zu bewegen. Können wir also das Denken selbst entschlüsseln?

Gehirn-Computer-Schnittstellen können auch biologische Gehirne direkt miteinander verbinden; selbst ein Internet der Gehirne liegt nicht außerhalb des Denkbaren. Die nahtlose Konnektivität, die durch eine solche fortschrittliche Schnittstellentechnologie ermöglicht wird, könnte die Kommunikation sehr wohl revolutionieren, indem sie einen viel direkteren und möglicherweise auch ehrlicheren mentalen Austausch ermöglicht. Doch die vielseitigen Anwendungen der BCI-Technologie berühren eine uralte philosophische Frage - die ewige Frage nach der Natur der Qualia. Werden wir jemals in der Lage sein, die Subjektivität und die Qualia eines anderen Menschen zu erfahren, oder werden wir in den solipsistischen Hüllen unserer Schädel gefangen bleiben, während wir in der ausgeklügelten Illusion gefangen sind, die Subjektivität unseres Gegenübers empathisch zu teilen?

Diese und viele weitere ethisch-philosophische Fragen werden die Veranstaltung strukturieren.

LV-09-133-MEW-186 UE

Burkhard Röwekamp: Schreiben für den Medienunterricht – Konzeption medienkundlicher Unterrichtseinheiten

Jenseits der Einbettung von Medienmaterial und -themen in Lehrpläne bestehender Schulfächer gibt es in Schulen bislang keine Angebote eines dezidiert medienkundlich ausgerichteten Unterrichts. In der Übung werden in schriftlicher Form Entwürfe und Konzepte dafür erstellt, präsentiert und diskutiert. Im Einzelnen geht es darum, Unterrichtseinheiten für verschiedene audiovisuelle Medienpraxen zu entwickeln wie Smartphone/Handy, WWW, Computerspiele, Film und Fernsehen, Soziale Netzwerke etc. Die Ausgangsfrage lautet: Wie lässt sich ein Unterricht gestalten, der ausgehend vom jeweiligen Medium grundsätzliche Aspekte seiner Geschichte und ästhetisch-dramaturgischen Praxis in den Blick nimmt?

LV-09-133-MEW-202 UE

Anna Lena Rothenpieler / Christian Corth: KFZ: Nachhaltige Veranstaltungsorganisation

In unserer Übung beschäftigen wir uns mit Handlungsfeldern und Maßnahmen der nachhaltigen Veranstaltungsorganisation. In Theorie und Praxis schauen wir uns an, wie Nachhaltigkeit bei der Organisation von Veranstaltungen und in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen eines soziokulturellen Zentrums umgesetzt werden kann. Anhand einer eigenen Veranstaltung, die ihr konzipiert, plant und durchführt, erarbeitet ihr Maßnahmen, um eure Veranstaltung nachhaltiger zu gestalten. Die Maßnahmen werden im Anschluss ausgewertet. Bei dem Projekt erhaltet ihr Einblicke in die Arbeit eines soziokulturellen Zentrums, seine Arbeitsprozesse und die professionelle Veranstaltungsorganisation. Das 1977 gegründete, soziokulturelle Zentrum "Kultur- und Freizeitzentrum Marburg (KFZ) e. V." bietet mit einem Team aus 18 Haupt- und über 100 Ehrenamtlichen jährlich mehr als 260 Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Kabarett, Theater, Kleinkunst, Lesung, Diskussion, Hörspiel, Ausstellung und Film für rund 60.000 Besucher*innen jeden Alters an. Seit 2019 widmet sich die AG Nachhaltigkeit des KFZ folgenden Fragen: Wie nachhaltig betreibt das Team das Kulturzentrum? Wie nachhaltig sind ihre Veranstaltungen organisiert? Welchen Beitrag können sie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten? Einmal in der Woche treffen sich die fünf hauptamtlichen Nachhaltigkeitsbeauftragten aller Arbeitsbereiche zum Bereichstreffen. Das KFZ ist Teil der AG Nachhaltigkeit der LAKS Hessen, Mitglied beim Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur 2N2K und vertritt die LAKS Hessen am Runden Tisch BNE der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen. Aktuell veranstaltet das KFZ gemeinsam mit vielen lokalen Vereinen und Initiativen die Reihe nachhaltig@KFZ.

LV-09-133-MEW-178 UE

Hans Rubinich: Kulturjournalismus

In diesem Seminar sollen an drei Tagen kleine Radio-Beiträge erstellt werden. Geübt wird in Theorie und Praxis. Zunächst lernen die TN journalistische Grundformen kennen – etwa das radiogerechte Schreiben.

Die TN erproben sich in eigenen Reportagen, arbeiten im Team an eigenen Beiträgen, erkunden Darstellungsformen im Radio und erfahren, wie Journalisten recherchieren.

Vorausgesetzt wird eine große Affinität zum Medium „Radio“. Idealerweise können Praktika nachgewiesen werden.

Vorausgesetzt wird die Teilnahme an allen (!) drei Tagen. Der Leistungsnachweis erfolgt in einer ausführlichen schriftlichen Dokumentation des Beitrags.

LV-09-133-MEW-004 SE

Jens Ruchatz: Medientheorien lesen (PG2)

Was ist eigentlich eine Theorie? Wozu braucht man Theorie? Warum gibt es eigentlich so viele verschiedene Theorien, die miteinander konkurrieren? Und wie kann man sich in dieser Fülle orientieren? Um Antworten für solche Fragen zu ermöglichen, vermittelt das Seminar Grundkompetenzen im Umgang mit medientheoretischen Texten und bietet zugleich Einblick in verschiedene Felder medienwissenschaftlicher Theorietraditionen. Ziel ist es zu verstehen, was eine Theorie ist, wie Theorien gelesen werden können und was sie für das Verständnis von Medien zu leisten imstande sind.

Dabei werden zum einen Theorien vorgestellt, die sich anhand ihres Bezugs auf bestimmte Stellen medialer Kommunikationsprozesse (Produktion, Rezeption, Werk/Artefakt) sortieren lassen. Zum anderen werden Theorien darauf hin angeordnet, wie sie Medien als Medien entwerfen. Dabei können Theorien einzelner Medien wie Fotografie, Film, Fernsehen oder Computer ebenso berücksichtigt werden wie solche, die sich mit der Einbettung von Medien in die Gesellschaft beschäftigen.

LV-009-771-MEW-050 VL

Jens Ruchatz: Mediengeschichten der Fotografie

Als Bildmedium zeichnet sich die Fotografie durch eine kaum überschaubare Vielfalt an Einsatzfeldern aus: von der Röntgenaufnahme bis hin zu Plakatwerbung, von Knipserfotografie bis zur im Museum ausgestellten Kunstfotografie, vom Bewerbungsfoto bis zum Foodporn auf Instagram, von der fotojournalistischen Aufnahme in einer Illustrierten zum projizierten Diapositiv, vom juristischen Beweismittel zur Fotolovestory in der *Bravo*, vom Fahndungsfoto zur Urlaubspostkarte. Vor dem Hintergrund dieser vielfältigen Materialitäten, Themen und Praktiken stellt sich die Frage, was denn überhaupt die mediale Identität der Fotografie ausmacht. Die Heterogenität der fotografischen Bilder stellt jedenfalls die Möglichkeit eine kohärente Geschichte der Fotografie zu erzählen in Frage. Daher werden wir der Vergangenheit der Fotografie in dieser Vorlesung nachgehen, indem exemplarisch verschiedene Längsschnitte angelegt und so Geschichten im Plural entworfen werden, um dabei ‚dem Fotografischen‘ auf die Spur zu kommen. Zur Sprache kommen können dabei unter anderem die Geschichten der Fotografie als Kunst, der Celebrityfotografie, der

fotografischen Zeitlichkeit, der Fotomontage, der Foodfotografie, der Amateur- und Knipserfotografie sowie des massenkommunikativen Einsatzes in der Zeitschrift. Auf diesem Weg wird die vielseitige Bildkultur der Fotografie in zentralen Aspekten erschlossen.

LV-09-133-MEW-088 VL

Jens Ruchatz: Einführung in die Medientheorie

Parallel zum Seminar „Medientheorien lesen“, das Ordnungen und Systematiken für verschiedene Typen von Medientheorien vorstellt, führt die Vorlesung in das Feld der Medienwissenschaft ein, indem sie zentrale Konzepte und Kategorien wie Technik, Kultur, Gesellschaft, Ästhetik, Körper und Raum diskutiert und verortet. Diese Begriffe bilden entweder zentrale Bausteine spezifischer Theorien oder eignen sich als Schnittstelle und Kommunikationsmittel zwischen unterschiedlichen Ansätzen. Einzelne Konzepte zielen dabei stärker auf die Struktur medialer Prozesse, während andere sich mehr auf Medienpraktiken und Medienkulturen beziehen.

Ziel der Vorlesung ist es, einen breiten Fächer an medienwissenschaftlichen Konzepten zu präsentieren und einen ersten Einblick in die Vielfalt – und Komplexität – der konzeptuellen Beschäftigung mit audiovisuellen Medien zu vermitteln. Damit schließt die Vorlesung an die eher historisch und systematisch orientierte Vorlesung aus dem Wintersemester an, erweitert diese konsequent um theoretische Grundlagen.

LV-09-865-NDL-125 SE

Jens Ruchatz (mit Volker Mergenthaler): Spaziergänge: Zeit, Raum, Bewegung

Während der COVID-Pandemie erhielt der fast schon antiquierte Begriff des Spaziergangs eine kuriose Aktualität, die die Frage aufwarf, was eigentlich einen Spaziergang ausmacht. Die Anfänge des Spaziergehens sind mit der Entwicklung bürgerlichen Bewußtseins verbunden. Spaziergehen steht damit in einem Begründungszusammenhang mit Praktiken und Tugenden des Tätigseins, des Fleißes, der Produktivität und bildet hierzu einen mitunter religiös begründeten Gegenpol der Kontemplation, aber auch der Wiederherstellung der Arbeitskraft.

Das Seminar zielt auf die Medialität und auf mediale Repräsentationen einer kulturellen Praxis, die wir an der Schnittstelle von Subjekt (Körper/Bewußtsein), Raum und Zeit konzeptuell und analytisch fassen möchten. Den Ausgangspunkt unseres Programms bilden Versuche begrifflicher Präzisierung des Spaziergangs, seine Abgrenzung von verwandten Formen der Fortbewegung wie dem Lustwandeln, dem Flanieren, dem Wandern, dem Promenieren. Auf dieser Basis werden wir literarische und (analoge ebenso wie digitale) audiovisuelle Hervorbringungen in den Blick nehmen, die das Spaziergehen entweder thematisch aufgreifen (z.B. Spaziergang als Protestform, Motiv oder Thema literarischer Texte, Motiv in der Malerei, im Film ...) oder sich als Struktur der kontemplativen Welt- und Selbstbegegnung zu eigen machen, d.h. in Performanz zu übersetzen suchen (z.B. Fotobände, google street view, digitaler walking simulator, Zeitschrift Der Flaneur, cruising ...).

LV-09-133-MEW-182 UE

Stefan Simond: Podcasting and Audio Content Production (engl.)

In recent years, podcasts have massively gained popularity. Diversifying the media landscape with their accessible affordances, podcasts range from amateurish to highly professional, from niche productions to a broad audience, from entertainment to education. This bi-weekly workshop provides the opportunity to conceptualise and produce your very own podcast, whether it may be a conversational engagement with popular culture, an extensively researched academic elaboration, or a fictional audio play.

LV-09-133-MEW-181 PrSE

Sebastian Spors: OpenEyes Filmfest in Marburg 2023. Filmfestival- und Veranstaltungsorganisation in Theorie und Praxis

Die Lehrveranstaltung ist eingebunden in die Planung und Durchführung des 28. internationalen Kurzfilmfestivals OpenEyes Filmfest Marburg, welches vom 20. bis zum 23. Juli 2023 [erstes Wochenende nach Vorlesungsende] stattfinden wird.

Das internationale Open-Air Filmfestival besteht seit 1994; 2023 wird es erstmals auf dem Gelände der Waggonhalle Marburg veranstaltet.

Inhaltlich vermittelt die Veranstaltung zum einen grundlegende Kompetenzen in der Organisation eines (Film-)Festivals und blickt zudem auf Filmfestivals als spezielle Orte der Filmkultur. Begleitet durch die Vermittlung theoretischer Grundlagen der Festivalplanung – teils von externen Referent:innen – werden die Teilnehmenden der Lehrveranstaltung selbst aktiv in die Umsetzung des 28. OpenEyes Filmfest eingebunden und dazu aufgefordert, eigene Ideen in die Arbeitsbereiche des Festivals einzubringen und selbstständig umzusetzen.

Die Lehrveranstaltung richtet sich folglich an engagierte und motivierte Studierende mit Interesse an Kultur- und Festivalarbeit sowie dem (Kurz-)Film. Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung sind neben regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit (z. T. in Gruppen) in der Vorbereitungsphase auch die Anwesenheit und Mitarbeit (inkl. Auf- und Abbau) in der Festivalwoche.

LV-09-133-MEW-006 UE

Monika Weiß: Präsentationstraining / Kommunikative Kompetenzen: Einführung in die Techniken der mündlichen Präsentation

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den medienwissenschaftlichen Gegenständen kommt es im Studium – sowie im späteren beruflichen Alltag – stets auch auf die kompetente Präsentation des Erarbeiteten an. Wie erreiche ich meine Zuhörer_innen? Welche Präsentationsart ist angemessen für den zu präsentierenden Inhalt und welche rhetorischen Skills sind der Gesamtperformance dienlich?

In der Veranstaltung wird das Präsentieren wissenschaftlicher Thesen auf den verschiedenen Ebenen erprobt und eingeübt, d.h. auf technischer, sprachlich-kommunikativer wie auch auf performativer.

LV-09-771-MEW-101 SE

Monika Weiß: Das Off der audiovisuellen Medien

Fernsehen, Netflix, YouTube – sie alle sind Medien des Bildes und des Tons. Beim Zuschauen nehmen wir Auditives und Visuelles gleichermaßen wahr. Doch gibt es immer auch etwas Abwesendes: das Off in vielerlei Gestalt. Es findet sich auf bildlicher Ebene, im Bereich des Tons, in der Raumkonstruktion ebenso wie im Bereich der Diegese. Im Seminar folgen die analytischen Betrachtungen der Frage, ob das Abwesende, also die Bereiche des Off, nicht ebenso zur Bedeutungsgenerierung beiträgt wie das On, d.h. das in Bild und Ton Anwesende. Formen wie diegetische Musik, Voice-Over und Off-Kommentar, bei denen die gezeigten Bilder sich im On befinden, der Ton jedoch aus dem Abwesenden kommt, werden ebenso untersucht wie bildliche und erzählerische Leerstellen. Auch wird der Begriff des Off im Hinblick auf die Figuren zu problematisieren sein, die außerhalb des Bildschirms in der Vorstellung der Zuschauer_innen weiter existieren, bei Reality-TV-Formaten oder Influencer_innen-Kanälen sogar nicht nur in der Vorstellung.

LV-09-771-MEW-102 SE

Monika Weiß: Wissensvermittlung durch mediales Storytelling

YouTube-Videos eignen sich sehr gut, die klassischen Formen von Wissensvermittlung zu erweitern, verwiesen sei nur auf Kanäle wie MrWissen2go, maiLab, Kurzgesagt – In a Nutshell oder Doktor Watson. Auch die repräsentative Umfrage „Jugend / Youtube / Kulturelle Bildung. Horizont 2019“ zeigt die hohe Bedeutung von solchen Erklärformen für die Wissensvertiefung und die Vorbereitung auf Prüfungen bei vor allem jugendlichen YouTube-Nutzer_innen auf. Denn Themen werden allgemeinverständlich, faktenbasiert und unterhaltsam aufgearbeitet. Storytelling ist eine grundlegende Komponente dabei, um die Aufmerksamkeit und das Interesse der Nutzer_innen zu (er)halten. Hier setzt die Veranstaltung an. Die Teilnehmer_innen sollen Erklärvideos auf ihre Storytelling- und Wissensvermittlungsstrategien untersuchen und sodann auch eigens produzieren, um einen Einblick in die aktuelle Praxis zu erhalten.

LV-09-133-MEW-184 UE

Monika Weiß: Fachjournalistisches Schreiben: Medienkritik

Schwerpunkt der Veranstaltung ist der kritische Blick auf Medieninhalte, der vor allem über das Feuilleton und über Online-Publikationsformen in öffentliche Erscheinung tritt. Die publizistischen Mittel der Medienkritik und des Kulturjournalismus sowie die Relevanz einer gesellschaftlichen Medienkritikfähigkeit sollen also einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen werden.

Auf dieser Basis gilt es letztlich für die Teilnehmer_innen selbst aktiv zu werden. Es sind eigene Kritiken zu verfassen, wodurch aufgezeigt werden wird, wie sehr und auf welche Weise sich journalistische bzw. medienkritische Texte von den bisher im Studium eingeübten wissenschaftlichen Formulierungspraktiken unterscheiden.

Geplant ist, die entstandenen Texte im Blog <https://medienkritiken21.wordpress.com/> zu veröffentlichen. Dieser existiert seit Sommersemester 2021 als angeleitete studentische Projektarbeit.

LV-09-771-MEW-091 UE

Bianca Wieland: Medienanalyse am Beispiel von ausgewählten Krankenhausserien

In dieser Übung sollen grundlegende Vorgehensweisen zur Analyse audiovisueller Gegenstände, beispielhaft ausgerichtet an den TV-Serien „Die Schwarzwaldklinik“, „In aller Freundschaft“ (ARD), „In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte“ (ARD) und „Dr. House“ vermittelt werden.

Theorien und Methode: Medienanalysen Serie TV/Film, Gruppen- und Schreibaufgaben, Textarbeit, Referat

Lernziele:

Die Studierenden:

- erlernen das Handwerk des Analysierens audiovisueller Medien am Beispiel einer Krankenhausserie
- klären und beherrschen die Fachterminologie
- können Analysemethoden benennen, verorten und auf andere audiovisuelle Genres anwenden
- können über das Thema der audiovisuellen Medienanalyse wissenschaftlich lesen, sprechen und schreiben
- vertiefen ihr interdisziplinäres Wissen

LV-09-133-MEW-223 SE

Michaela Wünsch: The Color of Sex (engl.)

The aim of the course is to show as well the construction as the deconstruction of race, gender and sexuality in and through visual culture. It starts with an introduction into the significance of photography in anthropological and ethnographic discourses. The coursework continues with narrative film, television series and art and an analysis of how Whiteness has been privileged in Hollywood cinema. We will further examine the colonial gaze on the ‚Other‘ and postcolonial strategies of decolonizing the screen in a transnational context. The focus of the course will be race and ethnicity in visual culture in relation to gender and sexuality.

Methods: We will work mostly with literature, but there will be also sessions with both a film screening and a lecture. The course goal is that students learn and apply the general principles of interpreting the products of visual culture regarding to the specific material. They should be able both to use the interpretation of the given text, but also develop their own point of view.

LV-09-770-MEW-030 PrSE

Kathrin Yacavone: Institutionen als Mediensysteme

Kulturelle Institutionen wie Archive und Museen lassen sich grundlegend mit Durkheim als ‚soziale Tatsachen‘ begreifen, bei denen das individuelle Handeln durch kollektive Rahmenvorschriften geregelt wird. Umgekehrt bleiben auch die nicht-menschlichen (Sammlungs-)Objekte in ihnen von diesen Rahmenbedingungen nicht unberührt, sondern werden von institutionellen Strukturen mit ideologischen, identitätspolitischen und historisch und funktional kontingenten Logiken geprägt. Im Spannungsfeld dieser beiden Pole setzt das Modul Praxisprojekt an und untersucht Institutionen als Systeme, in denen verschiedene

Medienpraktiken zusammenkommen und miteinander interagieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Institutionen mit fotografischen Sammlungen, die im aktuellen Debattenkontext zur Gründung eines deutschen Bundesinstituts für Fotografie ein besonderes Augenmerk verdienen. Gemeinsames Lernziel ist die praxisnahe Analyse institutioneller Medienpraktiken im Umgang mit Bildern (Sammeln, Archivieren, Kuratieren, Publizieren, Konservieren, Digitalisieren usw.) und ein Überblick über die Orte eines oft als ‚ortlos‘ charakterisiertem Medium, sowie eine Einführung in die wesentlichen Diskurse zur fotografischen Institutionalisierung. Bereitschaft zur Teilnahme an einigen Exkursionen wird vorausgesetzt. Die Prüfungsleistung besteht in der Erstellung und Präsentation eines Projektportfolios.

LV-09-133-MEW-218 SE

Kathrin Yacavone: Roland Barthes als Medientheoretiker

Roland Barthes (1915-80) war einer der einflussreichsten Theoretiker seiner Generation und gilt auch heute noch als einer der wichtigsten Denker der Theoriediskurse des 20. Jahrhunderts. Seine formal sehr unterschiedlichen, oft kurzen und essayistischen Texte decken ein breites Feld verschiedener Medienbereiche ab, von Zeitschriftenpublikationen über Kunst und Malerei, bis hin zu Fotografie, Fotobuch und Film. Ebenso vielfältig wie die behandelten Gegenstände sind auch seine methodischen Ansätze, die sich in den Feldern der kritisch-marxistischen Theorie, der Semiotik und dem Strukturalismus, sowie der Phänomenologie und dem Post-Strukturalismus ansiedeln. Im Seminar nähern wir uns Barthes' Werk aus sowohl medientheoretischer als auch medienhistorischer Perspektive und untersuchen seine Texte im Spiegel zeitgenössischer und aktueller Medienbeispiele. Studierende werden so mit den medientheoretischen Aspekten von Barthes' Werk vertraut, lernen verschiedene theoretische Positionen medienhistorisch einzuordnen und erarbeiten kritische Analysemethoden verschiedener (audiovisueller) Medien.

LV-09-133-MEW-222 SE

Yulia Yurtaeva-Martens: Geschichte des Deutschen Fernsehens Ost-West

Das Seminar gibt einen generellen Überblick über die Entwicklung des Fernsehens in Deutschland nach 1945 und bis in die 1990er Jahre und behandelt spezielle Themengebiete aus der Geschichte des Deutschen Fernsehens in beiden Teilen Deutschlands. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Fernsehgeschichte als Programmgeschichte. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Programmformen, mit narrativen TV-Genres wie TV-Movies oder Fernsehserien aus vergleichender Perspektive, sowie die Betrachtung der politischen Rahmenbedingungen für die Entwicklung bestimmter Programmformen stehen dabei im Zentrum.

Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Mediengeschichte im Allgemeinen und speziell der Fernsehgeschichte werden erweitert und differenziert. Verschiedene Methoden und theoretische Ansätze der Fernsehgeschichtsschreibung sollen im Hinblick auf eine integrierte Mediengeschichte vermittelt werden. Die Studierenden werden dazu befähigt, sich mit fernsehhistorischen Themenkomplexen in ihren politisch-historischen Kontexten auseinanderzusetzen.

Die Vermittlung der Inhalte im Seminar erfolgt anhand zahlreicher Beispiele – in jeder Sitzung finden themenbezogene Sichtungen mit anschließender Diskussion des gesichteten Materials statt.

Als Leistungsform sind Gruppenarbeit, Kurzreferate, eigene Recherche zu den Seminarthemen sowie Textlektüre vorgesehen.

LV-09-133-MEW-004 SE

Yvonne Zimmermann: Medientheorien lesen (PG1)

Was ist eigentlich eine Theorie? Wozu braucht man Theorie? Warum gibt es so viele verschiedene Theorien, die miteinander konkurrieren? Und wie kann man sich in dieser Fülle orientieren? Um Antworten auf solche Fragen zu ermöglichen, vermittelt das Seminar Grundkompetenzen im Umgang mit medientheoretischen Texten und bietet zugleich Einblick in verschiedene Felder medienwissenschaftlicher Theorietraditionen. Ziel ist es zu verstehen, was eine Theorie ist, wie Theorien gelesen werden können und was sie für das Verständnis von Medien zu leisten imstande sind.

Dabei werden zum einen Theorien vorgestellt, die sich anhand ihres Bezugs auf bestimmte Stellen medialer Kommunikationsprozesse (Produktion, Rezeption, Werk/Artefakt) sortieren lassen. Zum anderen werden Theorien darauf hin angeordnet, wie sie Medien als Medien entwerfen. Dabei werden Theorien einzelner Medien wie Fotografie, Film, Fernsehen oder Computer ebenso berücksichtigt wie solche, die sich mit der Einbettung von Medien in die Gesellschaft beschäftigen.

LV-09-770-MEW-075 SE

Yvonne Zimmermann: Non-fictional Storytelling (engl.)

How do audiovisual media tell stories? Film theory in the 1960s jumped on this question and developed concepts and theories that were inspired by literary studies but aimed to be specific to the medium of film. Ever since, the 'classic' subject of narratology has been the feature fiction film. Documentary forms and formats, on the other hand, have been largely neglected, although it is undisputed that also documentary films tell stories to represent reality.

The seminar draws on film and video examples from different epochs to examine the various modes and changing conventions of documentary storytelling. Next to canonical documentaries such as Robert Flaherty's 1922 *Nanook of the North*, we discuss non-canonical examples of sponsored and educational films as well as home movies. The sample of films and video, which also includes wildlife TV documentations, interactive documentaries and YouTube videos, is analyzed on the basis of theories of documentary film and both fictional and nonfictional storytelling.

LV-09-133-MEW-194 KO

Yvonne Zimmermann: Zuschauer*innentheorien

Die audiovisuellen Medien zugesprochene besondere Wirkmacht hat seit jeher Ängste und öffentliche Diskussionen über potenziell schädliche Auswirkungen von Medien auf die Zuschauer*innen bzw. Nutzer*innen ausgelöst. Solche Diskurse haben insbesondere in Zeiten von Medienumbrüchen und der Emergenz neuer Medien und veränderter Medienkonstellationen Konjunktur. Das Kolloquium stellt diesen alarmistischen Debatten theoretische Konzepte des Zuschauers, der Zuschauerin in der Film- und Medienwissenschaft gegenüber. Anhand einschlägiger Texte werden Modelle des Zuschauers in Radio, Film, Fernsehen und neuen Medien diskutiert, die von Bert Brechts Radiotheorie über Theodor W. Adornos kulturkritischem Entwurf des passiv konsumierenden Zuschauers bis zu Jacques Rancières emanzipiertem Zuschauer reichen. Die Frage, was Medien mit Zuschauer*innen machen und was Zuschauer*innen mit Medien machen, wird aus verschiedenen Blickwinkeln erörtert, die von Konzepten der Cultural Studies bis zu Überlegungen zum Nutzerverhalten im ‚postkinematografischen‘ Zeitalter und zu theoretischen Entwürfen zu Partizipationskulturen in neuen Medien reichen.

+ + +